



Mit Trommeln und Plastikkanistern versuchen sich die Schüler gemeinsam am Banucada, einem schnellen Sambastil.

BILDER: GRÖNERT, HAASER

Rhythmus und Fußball im Blut

AUSTAUSCH Brasilianer besuchen Heinrich-Böll-Gesamtschule – 2014 ist Fahrt nach Rio geplant

VON PHILIPP HAASER

Chorweiler. Karneval, Fußball und Musik – für Werner Schleicher liegt die wichtigste Parallele beim deutsch-brasilianischen Schüleraustausch der Heinrich-Böll-Gesamtschule (HBG) nicht so sehr im Offensichtlichen.

Die 15 Brasilianer kommen aus Guadalupe, einem Vorort im Norden von Rio de Janeiro. „Das ist 25 Kilometer von der Copacabana entfernt“, erläutert Schleicher, der den Austausch mit dem Fußballprojekt Rheinflanke betreut. Sie besuchen dort die zehnte Klasse einer Fußballschule, die der brasilianische Fußballweltstar Jorginho im Jahr 2000 gegründet hat. Die Reise in den Kölner Vorort Chorweiler sei für die meisten die erste Reise ins Ausland überhaupt gewesen. „Die mussten sich erst einmal Pässe ausstellen lassen. Und vielen von unseren Schülern wird es auch so gehen“, sagt der Pädagoge des städtischen Sportamtes und hat schon das nächste Frühjahr im Blick, wenn 15 gleichaltrige Kölner Schüler ihre Austauschpartner im Norden Rios besuchen werden.

Eine Woche verbrachten die Brasilianer in Köln. Die Rio-AG der neunten Klassen hat den Besuch vorbereitet. Der tragische Tod eines HBG-Obersuiten-schülers in Italien überschattete die Projektwoche. Nach reiflicher

Überlegung setzten die Beteiligten das Programm für den Austausch trotz der Nachricht fort. Während der Woche besuchten sie Projekte der Kölner Rheinflanke, die in benachteiligten Vierteln Fußballtraining anbietet, besichtigten das Rhein-Energie-Stadion und das Schokoladenmuseum.

Am brasilianischen Abend zeigten die Schüler ihren Eltern, Lehren, Schuldzeugementum Agnes

Klein und Bezirksbürgermeisterin Cornelia Witsack-Junge, wie wenig es braucht, um sich zu verständigen. Fast dreißig Leute wirken am gemeinsamen Trommelstück mit. Neben den (alkoholfreien) Cocktails und einem binationalen Buffet zeigen die Schüler mit informativen Wandzeitungen, wie sie sich mit dem südamerikanischen Land, seiner Kultur und der aktuellen Politik auseinanderzusetzen haben.

Musiklehrer Nicolai Becker hat das Trommelprojekt betreut und festgelegt: „Wenn es an Sprachkenntnissen mangelt, findet man andere Wege.“ Die Kölner Schüler haben das Arrangement in den vergangenen Monaten vorbereitet.

Als die Brasilianer ankamen, haben sie ihnen die Rhythmen vorgespielt und schließlich mit den Ideen der Besucher zu einem Stück zusammengefügt.

Selín Nitzsche, 15 Jahre alt, hat am Bühnenprogramm mitgewirkt. Spontan hat sie in den vergangenen Tagen mit Ronylson Florentino und Greice Kelly Oliveira Rodrigues eine Choreografie erarbeitet und einstudiert. Sie spricht kein Portugiesisch, die Brasilianer kein Deutsch. Selín hat mit ihren beiden Tanzpartnern überwiegend nonverbal kommuniziert. Mit Händen und Füßen hat die Verständigung offenbar ausgeglichen funktioniert. „Man kann es eigentlich kaum glauben, aber es geht“, sagt sie nach der kurzen Einlage. Bei persönlichen Fragen war es schon schwieriger, sagt Selín.

Über das Leben ihrer Besucher hat sie dennoch einiges gelernt. „Sie haben erzählt, dass alle in Brasilien die WM wollen, aber finden, dass man besser für Krankenhäuser ausgeben sollte“, sagt sie. Sie weiß nun auch vom großen Unterschied zwischen Arm und Reich in Rio. „Aber für sie reicht es zum Leben“, sagt sie.

Im Frühjahr steht der Besuch in Rio an. „Das wird sicher einen nachhaltigen Effekt haben“, sagt Schleicher.



Das binationale Buffet schmückte dieser Geißbock im Raubtierfell.

V
B
d
Z
j
d
E
b
k
S
n
a
c
C
t
S
Z
E
L
s
i
J
k
w
e
d
z
n
e
Z
d
A
t
C
L
e
S
i
n
W
B
M
H
W
L